№ 5649. Mittwoch, 8. September. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Wundarzt Wunsch zu Seitsch und dem Regierungsboten Schweder zu Stettin das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Kossäthensohn Barenthin zu Klein-Mutz die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. Den Appellationsgerichts-Rath Springmühl zu Hamm in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht zu Breslau zu versetzen; dem bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn angestellten Hauptkassen-Buchhalter Stoßmeister in Berlin den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen, und den Kreisrichter Heidborn zu Festenberg als Bürgermeister der Stadt Luckenwalde für die gesetzliche 12jährige Amtsdauer zu bestätigen.

— [Lotterie.] Bei der am 7. Sept. angefangenen Ziehung der 3. Classe 140. Königl. Classen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 31,587. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf No. 49,936. 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf No. 5122. 2 Gewinne von 600 Thlr. fielen auf No. 4887 und 44,824. 3 Gewinne von 300 Thlr. auf No. 8373 56,582 und 76,614 und 10 Gewinne von 100 Thlr. auf No. 21,511 34,186 61,313 74,647 76,059 78,251 80,519 80,731 80,854 und 91,614.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stettin, 7. Sept. Bei dem gestrigen Galadiner auf dem hiesigen Schlosse brachte der König einen Toast auf das zweite Armeecorps, in Anerkennung der Leistungen desselben, aus. Der König machte darauf aufmerksam, daß das Corps den Vorzug gehabt habe, bereits zwei Mal von dem Kronprinzen commandirt zu werden. Der König bedauerte, daß sein hochseliger Bruder den jetzigen Zustand des Armeecorps, das er so sehr liebte, nicht habe sehen können; er würde gewiß zufrieden mit demselben gewesen sein. (W. T.)

Stargard, 7. Sept. Der König wohnte heute dem Manöver bei, welches zwischen Buslar und Klützow stattgefunden hat. Bei Klützow war dem Könige von den Ständen des Kreises Pyritz ein festlicher Empfang bereitet. Eine Anzahl von Bäuerinnen aus dem Weizacker, welche in ihrer malerischen Tracht erschienen waren, überreichte dem Könige ein plattdeutsches Gedicht. (W. T.)

Brüssel, 7. Sept. Der „Independance Belge“ geht aus Paris die Mittheilung zu, daß die Aerzte des Kaisers den Zustand desselben augenblicklich nicht für gefährlich ansehen, aber für den Winter Besorgnisse hegen und deshalb eine Reise nach Cannes, Algier oder Egypten anrathen. (N. T.)

Paris, 7. Sept. Der Minister des Innern hat gestern Abend den Präfecten auf telegraphischem Wege die Mittheilung zugehen lassen, die Baisse an der Pariser Börse sei in Folge der aus Deutschland eingegangenen commerciellen Nachrichten und unwahrer Gerüchte über die Gesundheit des Kaisers entstanden. — Graf Solms, Graf Benedetti und Fürst Gortschakoff sind gestern Abend in Paris eingetroffen.

New-York, 7. Sept. Der Kriegsminister John Rawlins ist gestern Nachmittag im Alter von 38 Jahren gestorben.

Die Concessionspflicht der Actien-Gesellschaften.

Die unumschränkte Monarchie liegt zu kurze Zeit hinter uns, als daß nicht ein großer Theil unserer Specialgesetze trotz mancher allmäligen Reformen noch immer das Gepräge ihrer Entstehungszeit tragen sollte. Unter dieser Staatsform hatten sich bekanntlich nicht bloß der Herrscher, sondern auch alle seine Organe immer mehr in den Gedanken eingelebt, unter ihren Unterthanen die Vorsehung für Alles spielen zu müssen und die üblen Folgen dieser Vorstellung für das bürgerliche Leben vergrößerten sich, je mehr bei den bessern Fürsten und Staatsmännern die „aufgeklärte“ Monarchie das Ziel ihrer Bestrebungen wurde, obgleich man dabei nicht verkennen darf, daß die „aufgeklärte“ Monarchie auch einige große Verdienste um die Besserung der menschlichen Zustände sich erworben hat. Denn je „aufgeklärter“ die Staatslenker wurden, zu desto mannigfaltigerer und detaillirterer Fürsorge für Alles hielten sie sich in bester Absicht verpflichtet. Colbert schrieb sogar den Fabrikanten die Muster und die Zahl der Ketten und Einschlagsfäden der Gewebe vor. Unter ihnen bildete sich eine Volkswirthschaftspolitik aus, die zur peinlichsten Wirthschaftspolizei wurde. Mit dieser haben wir uns noch immer auseinanderzusetzen.

Der volkswirthschaftliche Congreß in Mainz wie der deutsche Juristentag in Heidelberg haben so eben fast gleichzeitig ihr Urtheil über eine wirthschaftspolizeiliche Maßregel in Bezug auf die Actiengesellschaften gesprochen. Actiengesellschaften dürfen bei uns nicht eher sich aufthun, bis sie die obrigkeitliche Erlaubniß dazu erlangt haben und diese wird nur ertheilt, nachdem die ausführenden Beamten aufs sorgfältigste unter Anderem auch die Fragen geprüft haben, ob ein Bedürfniß für die zu gründende Gesellschaft vorhanden und ob die Unternehmer und das Unternehmen „Vertrauen“ verdienen. Beide Congresse haben übereinstimmend erklärt, die staatliche Genehmigung von Actiengesellschaften ist nicht erforderlich, weil die Staatsorgane am allerwenigsten weder die Bedürfniß- noch die Vertrauensfrage entscheiden könnten. Wir wollen wünschen, daß diese Urtheile recht bald ihren Einfluß auch in der Praxis geltend machen mögen. Die Regierung soll, namentlich nach dem jüngsten Vorfall mit der Lebensversicherungs-Gesellschaft „Albert“, ernstlich daran denken, ihre bisherigen „Verpflichtungen“ bezüglich solcher Gesellschaften aufzugeben. Unsere Gesetzgeber werden also Gelegenheit bekommen, die Frage von der Staatsgenehmigung und Controle der Actiengesellschaften in Erwägung zu ziehen.

Die Concessionspflichtigkeit der Actiengesellschaften hat verschiedene unzweifelhafte Nachtheile im Gefolge, die die Erfahrung schon längst an den Tag brachte.

Actiengesellschaften zu gewerblichen und andern Unternehmen haben das größte Interesse, so bald wie möglich in Wirksamkeit zu treten. Denn in der Regel ist der Augenblick, in welchem sie beginnen wollen, der ihnen günstigste. Sie verlieren vielfach den Nutzen, wenn ihnen willkürliche Hindernisse in den Weg kommen, die ihre Thätigkeit verzögern. Als solches Hinderniß hat sich aber die Einholung der staatlichen Concession in allen Fällen bisher erwiesen und sie mußte sich als solches erweisen. Denn selbst die eifrigsten Beamten brauchen viel Zeit, wenn sie die Fragen nach dem Bedürfniß und dem Vertrauen eines großen weitgreifenden neuen Unternehmens gewissenhaft nach eigen gewonnener Ueberzeugung entscheiden sollen.

Könnte man sich nun über diesen Zeitverlust und die aus der Concessionspflicht erwachsenden Kosten und Mühen allerort mit dem Gedanken trösten, daß durch die staatliche Approbation wirklich eine bestimmte Sicherheit über ein Actienunternehmen gewonnen wäre, dann würde man sie am Ende verschmerzen können, obgleich noch immer fraglich bliebe, ob die unternehmenden Privatleute und alle diejenigen, welche mit Actiengesellschaften Geschäfte machen, nicht viel schneller und besser sich über Bedürfniß und Vertrauen informiren, als die dem unmittelbaren Geschäftsleben ferner stehenden Staatsbeamten. Jenen Nutzen hat die staatliche Approbation aber nicht gehabt. Es sind Unternehmungen lahm gegangen resp. gescheitert, manches bedeutende Kapital ist theils verloren, theils sehr unrentabel angelegt worden und Verluste aller Art sind durch Actienunternehmen entstanden, trotz ihrer sorgfältigsten Vorprüfung und Controle von Staatswegen. Also die Erfahrung hat den Werth dieser Art staatlichen Ueberwachung des Actienunternehmungswesens mindestens als sehr problematisch erscheinen lassen. Dagegen hat sie eine schlimme Wirkung auf das Publikum gehabt und diese ist nach unsrer Meinung der entscheidendste Grund für die Beseitigung der bisherigen Einrichtung.

Das Publikum im Ganzen läßt es sich sehr gern gefallen, wenn ihm irgend eine Anstrengung erspart wird. Kapitalisten und Geschäftsleute waren daher bis jetzt ganz zufrieden, daß der Staat ihnen die genaue Prüfung der Actienunternehmen abnahm. Waren sie concessionirt, so mußten sie ja wohl gut sein. Das Publikum brauchte nicht weiter zu untersuchen, nur Dividenden einzustreichen, resp. sehr willkommene Leistungen für Actiengesellschaften recht anständig in Rechnung zu stellen. Durch diese Praxis haben alle Actienunternehmen die ihnen unumgänglich nothwendige stete Controle des persönlichen Selbstinteresses der Unternehmer und des Publikums eingebüßt und das hat ihnen sowohl wie der Volkswirthschaft und vielen Einzelnen, die mit Actienunternehmen in Beziehung gekommen, mannigfach schwer geschadet. Ueberhaupt hat man sich in Folge dieser Gleichgiltigkeit der Privaten gegen die genauere Beschäftigung mit den Actienunternehmen über ihren eigentlichen wirthschaftlichen Beruf bis jetzt noch sehr wenig aufgeklärt. Daher schreiben sich alle die zu Tage getretenen Auswüchse in der Actiengesellschaftssphäre, die den Referenten des volksw. Congresses Herrn Meyer sogar zu beschränkenden Vorschlägen bei dem Congreß veranlaßten.

Der Staat hat die Actienunternehmen an sich frei zu geben und sich selbst zu überlassen, nur das ihren Eigenthümlichkeiten entsprechende Recht zu schaffen und strenge zu handhaben. An diesem wird noch manches zu vervollständigen sein. Im volksw. Congreß sind mehrere wichtige Fragen berührt. Gewiß werden sie die Volkswirthe wie die Juristen in der nächsten Zeit angelegentlich beschäftigen

* Berlin, 7. Sept. Wie die „Kreuzztg.“ berichtet, war die Illumination in Stettin am 5. September nicht allein eine allgemeine und glänzende, sondern in einzelnen Hauptpunkten auch eine geschmackvolle und überraschende. Der König ließ vor dem Hause des Kaufmanns Toepfer längere Zeit halten, um den strahlenden Schmuck genauer anzusehen. Zur Parade in Stargard war eine zahlreiche Menge von Zuschauern zusammengeströmt. Die Haltung der Truppen wird sehr gerühmt. In Stettin war bei der Rückkehr des Königs ein großer Theil der Bevölkerung auf den Straßen, und die Schulen waren bei der großen Ehrenpforte aufgestellt. Abends fand im Theater eine von der Kaufmannschaft arrangirte Festvorstellung statt. — Die Nachricht von der Zusammenkunft des bayerischen Minister-Präsidenten mit Gortschakoff und Clarendon, wird von dem Heidelberger Correspondenten, der sie dem „Frankf. Journ.“ mittheilte, aufrecht erhalten. Fürst Gortschakoff traf am Freitag von Baden-Baden kommend, um 11 Uhr, Lord Clarendon um 12 Uhr von Frankfurt, und der Fürst Hohenlohe um 4 Uhr aus dem Odenwald in Heidelberg ein. Die eigentliche Conferenz fand freilich nur zwischen Clarendon und Gortschakoff statt, die Resultate der Zusammenkunft wurden aber dem Fürsten Hohenlohe mitgetheilt. Dieser blieb bis zum nächsten Tage in Heidelberg, während die beiden andern Staatsmänner Abends um 7 Uhr abreisten. — Der Beginn der diesjährigen Landtagssession ist auf den 4. Oct. festgesetzt und die Regierung soll dem Abgeordnetenhause sobald wie möglich ein Gesetz über die obligatorische Selbsteinschätzung für die Einkommensteuer vorzulegen beab-

---

Erinnerungen an Theodor Olshausen.

Theodor Olshausen ist immer Einer der freiesten, wenn nicht der freieste Holsteiner geblieben. Die Holsteiner, so weit ich im Leben und in der Literatur ihre Bekanntschaft gemacht habe, sind im Ganzen von demselben Schlage, wie meine Landsleute, die Pommern. Die Wellen der Geschichte gehen dort noch nicht sehr hoch, und wenn Einer von ihnen sich auch nur der Wissenschaft um der Wahrheit willen, und nicht um des Käses und der Spickgans willen ergiebt, so ist er in Pommern und in Holstein ein „überspannter Schwärmer“, „mit dem es kein gutes Ende nehmen wird“. Wenn er vollends sich der Politik, rein um der Freiheit willen, ergiebt, so ist er ein ausgemachter Tollhäusler. Da dies die Ansicht aller Philister ist, die nicht über ihre Nase hinaussehen, und, wie Olshausen zu sagen pflegte, nur „schweinepolitisch“ sind, so ist leicht einzusehen, daß die materialistischen Pommern und die Holsteiner ganz und gar nicht allein stehen in der Welt. Aus diesem ganz allgemeinen Widerspruch der edlen idealistischen Natur Olshausen's und der philiströs-realistischen der „meerumschlungenen Holsaten“ konnte Olshausen mit seinen Landsleuten nur in den seltenen Augenblicken auskommen oder vielmehr übereinstimmen, wo der Idealismus Trumpf wird, und wo der Geist des Jahrhunderts selbst mit den „Schweinepolitikern“ durchgeht. Ich bin weit davon entfernt, meinen und Theodor Olshausen's Landsleuten einen Vorwurf aus ihrem Geschmack zu machen. Im Gegentheil, sie verdienen alles Lob, daß sie das gemeine Tagewerk mit solchem Enthusiasmus für das Wahre erklären, und daß sie das Werk der Hände, das Bedürfniß des Magens u. s. w. dem Bedürfniß des Kopfes und den „Hirngespinnsten“ des Idealismus vorziehen; es ist nothwendig, daß die Alltagswelt besorgt werde; aber noch einmal sei es gesagt, ihre überwiegende Prosa vertrieb einen so genialen Mann, wie Theodor Olshausen, aus seinem Böotien.

Ich bin kühn genug, von Haus aus Idealist gewesen zu sein, ich warf schon 1821 meinen Böotiern ihren lächerlichen Brodkorbfetischismus an den Kopf und ging dem Verbote Friedrich Wilhelms III. zum Trotz nach Jena, wo ich aber wegen meines absoluten Idealismus einen Freund in der Noth an Simon und einen Genossen im Idealismus an ihm und an Olshausen fand. Wir drei waren natürlich nicht die Einzigen, aber wir stimmten merkwürdig überein in der Vernunft gegen die schwindlichte haltlose Romantik, die mit der „unklaren Begeisterung für das Altdeutsche“ unserer „Dialectik und Disputirsucht“ sehr aufsässig war. Diese Nüchternheit im Idealismus hatten wir offenbar von unserm prosaischen Norden. So erinnere ich mich, daß ein Ueberschwänglicher, der einen Fuchs in die engere Burschenschaft aufnahm, mit der Frage begann: „Bist Du bereit, fürs Vaterland zu sterben?“ Natürlich erklärte der Jüngling sich bereit. Dies war auf Olshausen's Zimmer. Er saß neben mir und flüsterte mir in's Ohr: „Da hoffe ich, er wird damit warten, bis er wieder aus meiner Stube heraus ist, sonst müßt' ich ihn noch gar begraben lassen;“ und wir hatten unsere Noth, bei dieser absurden Feierlichkeit uns das Lachen zu verbeißen. In den Fragen, die uns damals beschäftigten, gingen wir in der Regel zusammen; es war aber trotz der republikanischen Verfassung der Burschen durchaus nicht der allgemeine Zug, einem reellen Republikanismus zu huldigen; das Mittelalter und der Gefühlsdusel, der Kaiser und der Aberglaube hatten viele Anhänger. Jena war jedoch im Anfange der zwanziger Jahre politisch am aufgeklärtesten. Dies verdankte es den Vorlesungen des unvergeßlichen Luden. Viele von uns standen auch mit diesem geistvollen und feinen Gelehrten in persönlichem Verkehr. So auch Olshausen; und die rationelle Partei suchte häufig seinen (Luden's) Beistand gegen die träumerischen Altdeutschen.

Meine erste Bekanntschaft mit Olshausen schrieb sich von Halle her, wo ich 1821 und 1822 studirte. Olshausen kam zum Besuch herüber und wurde mein Gast. Bei der Gelegenheit kamen wir uns aber nicht sehr nahe. Er war schweigsam, ich wußte ihm nicht gleich beizukommen, und ich suchte ihn in allerlei Ausflüge nach Passendorf u. s. w. zu verwickeln, während ich andern Geschäften nachging. Dies hatte er übel empfunden, und als ich später zu einem großen Fest nach Jena kam, und wir die Carbonari in Italien und die Liberalen in Spanien, auch unsere Freunde, die nach Italien und Spanien gehen und als Freiwillige gleich mit Hand anlegen wollten, hatten leben lassen und ungewöhnlich angeregt waren, sah ich Olshausen den immer fehlschlagenden Versuch machen, ob er noch Strich halten könne. Wir fragten ihn, was er triebe, da antwortete er: „Ich gehe nach Halle, aber bei wem ich nicht „kneipe“, das weiß ich, das ist Ruge“.

Dieser Vorwurf brachte uns aber näher, als irgend etwas anderes es gekonnt hätte. Ich lernte einsehen, wen ich vor mir hatte, und mit dem Verzeihen meiner Vernachlässigung erhielt ich seine Freundschaft, die nie unterbrochen oder getrübt worden ist. Gewöhnlich lebt man sich auseinander, wenn man sich einige vierzig Jahre nicht sieht und nur gelegentlich durch die Zeitungen von einander hört So war es aber nicht mit uns.

1865 war ich in Heidelberg. Mit verschiedenen alten Freunden hatten wir uns aufs Schloß bestellt. Als wir den Professor Köchli abholen wollten, bestellte das Mädchen: „Der Herr sei mit einem Geheimen Rath aus Berlin schon vorausgegangen, der mit mir in Jena studirt habe und sich sehr darauf freue, mich wieder zu sehen,“ Ich dachte vergebens umher, wer von meinen Jenaer Genossen zu dieser Würde gelangt sein könne, und war neugierig auf die Entpuppung, die ich erleben sollte. Da kam mir Theodor Olshausen entgegen, und wir waren gegenseitig angenehm überrascht, wie sehr wir die alte Gestalt und die wohlbekannten Züge conservirt hatten. „So conservativ ist die Revolution“ rief er aus. „Und ich dachte schon“, sagte ich, „Einer unserer alten Freunde wäre wirklich umgeschlagen, denn des Professors Mädchen kündigte mir einen Geheimen Rath an.“ — „Ah! hast Du's gehört?“ rief Olshausen einem kleinen huzlichen Männchen zu. „Da der ist mein Bruder, von dem Du wohl gehört hast,“ und dann stellte er mich zum Ueberfluß auch noch vor; denn wir hatten einander laut genug zugerufen, als ich in den Kreis trat. Der Geheime Rath lobte mir seinen Bruder und was er in St. Louis für die gute Sache geleistet, auch kannte er meinen Schwager, den er nach Berlin befördert. So hatten wir einige Berührungspunkte. Aber der Herr Professor und der Herr Geheime Rath im Unterrichtsministerium zogen sich bald aus andere Ende des Tisches zurück und verschwanden nach dem ersten Seidel gänzlich. Es war auch das Beste.

sichtigen. Es wird von manchen Seiten gehofft, daß wir durch diese Neuerung zu einer Quotisirung der Steuern, d. h. zur Beschränkung ihrer Höhe gelangen werden. Man darf aber nicht zu große Hoffnungen darauf setzen, denn die Selbsteinschätzung wird erst dann ihren Zweck erfüllen, wenn wir zu einem freien und öffentlichen Gemeindeleben gelangen. Erst wenn wir eine Stadt- und Landgemeinde-Ordnung haben, welche jedem Staatsbürger die gleiche Theilnahme an der Communal-Verwaltung gestattet, erst wenn die Oeffentlichkeit der Gemeinde-Verwaltung eine allgemeine Controle über die vorgenommenen Selbst-Einschätzungen gestattet, erst dann können wir die Gewißheit haben, daß nicht bei dieser Selbst-Einschätzung Unregelmäßigkeiten Einzelner zum Nachtheile ihrer Mitbürger vorkommen, welche unter Verhältnissen so stark werden können, daß sie alle gehofften Vortheile der neuen Einrichtung verschwinden machen. Deshalb müssen wir von unseren Vertretern fordern, daß sie von der Regierung verlangen, sie solle gleichzeitig mit einer solchen Aenderung im Steuerwesen auch einen Fortschritt in unserem Gemeindeleben eintreten lassen.

.— Das innerhalb des Kriegsministeriums ausgearbeitete Statut zur Begründung einer auf dem Gegenseitigkeitsprincip basirenden Lebensversicherungsbank für Militairpersonen, die Versicherungen für den Kriegsfall abschließen soll, circulirt gegenwärtig bei den einzelnen activen und Landwehr-Truppenkörpern zur Kenntnißnahme, soll aber nicht den gehofften Anklang finden. Nach dem Statutenentwurf soll die Gesellschaft ihre Thätigkeit beginnen, sobald 4000 Offiziere und Militairbeamte des Nordd. Bundes ihre Mitgliedschaft zugesagt haben; allein trotz der großen Zahl der betreffenden Personen scheint es nicht, als sollte die Bank ihre Thätigkeit bald beginnen.

— Aus Düsseldorf wird berichtet, daß das unweit der Stadt, beim Dorfe Rath, gelegene Rittergut Haus Hain durch den Karthäuser-Orden und zwar von dem Mutterkloster (der grande Chartreuse) zu Grenoble, käuflich erworben ist, um darauf ein neues Kloster dieses Ordens zu begründen.

— Zu der am 5. Sept. in Wiesbaden anberaumten Versammlung der Fortschrittspartei hatten sich zahlreiche Theilnehmer eingefunden, die Lassalleaner vereitelten sie aber, indem sie durch ihr Lärmen den Polizei-Inspector Höhn zwangen, sie zu schließen, um Thätlichkeiten zu vermeiden. Die Anhänger der Fortschrittspartei begaben sich darauf nach dem Lokal des Bürgervereins, wo Löwe-Calbe, der zum Besuch erschienen war, in einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede eine Ansprache von Born aus Langenscheid beantwortete.

Leba, 6. Sept. [Folgen des Sturmes.] Der Sturm am Nachmittage des 2. d. M. war so heftig, wie wir ihn in dieser Zeit seit Menschengedenken nicht erlebt haben. Schon am Vormittage trat mit Regen starker Sturm aus NW. ein, welcher sich unter Regengüssen immer mehr steigerte, nach N. umging und gegen Abend in einen furchtbaren Orkan ausartete. Die Ostsee, durch vorhergehende Stürme aus dem westlichen Quadranten ohnehin hochstehend, wälzte ihre gewaltigen Wogen mit voller Kraft an die Küste, überfluthete den Strand und riß ganze Strecken von Vordünen mit sich fort. Von den in diesem und vorigen Jahre mit nicht geringen Kosten zur Bildung von neuen Dünen angelegten Fangzäunen sind hunderte von Ruthen hinweggerissen, und die in der Nähe von Leba am Badestrande aufgestellten Badebuden liegen zertrümmert auf der hiesigen Feldmark. Am Leba-Strom aufgestapelte Eisenbahnschwellen trieb die Sturmfluth auseinander, sie setzte eine auf dem Holzfelde am Strom stehende Locomobile unter Wasser und warf die im Strome liegenden Prahm- und Fischerböte aufs Ufer. Sehr bedeutende Abrisse erlitt das östliche Stromufer, welches ganz schutzlos dem Anprall so gewaltiger Wassermassen nicht zu widerstehen vermochte und von diesen fortgewaschen in den Strom gestürzt wurde, um später der See wieder zuzutreiben. Bitten und Beschwerden wegen Befestigung des östlichen Stromufers, dessen Verfall die Stadt immer mehr gefährdet, sind von den Staatsbehörden unbegreiflicher Weise stets zurückgewiesen worden, dem zerstörenden Element wird rücksichtslos freies Spiel gelassen, und ohne etwas dagegen zu thun, festes, nutzbares Terrain preisgegeben. Eine Regelung und Befestigung des Stromufers ist dringend nothwendig, wenn sonst die Stadt nicht das Schicksal von Lebamünde, ihrer Vorgängerin, erleiden soll, deren Ruine nicht umsonst vor der vernichtenden Macht solcher Sturmfluthen warnt und an das Verschwinden eines ganzen Orts erinnert. — Wie am Strande und am Strome, erlitten Gärten, Wälder und Alleen bedeutenden Schaden durch Windbruch. Soeben trifft die Nachricht ein, daß bei Wittenberg, 4 Meilen östlich, ein Schiff gestrandet ist. Sonst sind Strandunfälle noch nicht bekannt geworden. (N. St. Z.)

Schweiz. Bern, 6. Sept. [Zum Concil.] Gutem Vernehmen nach hat der Bundesrath die Note des Fürsten Hohenlohe, betreffend das Concil, dahin beantwortet, daß er, obwohl die in der Note ausgesprochenen Prinzipien durchaus theilend, es dennoch nicht für nützlich halten könne, Präventivmaßregeln gegen die Entscheidungen des Concils zu treffen. (W. T.)

England. London, 4. Sept. Mr. Gladstone kehrt heute nebst seiner Familie von Schloß Walmer nach der Hauptstadt zurück, um nächste Woche nach Witby zu gehen. Der dortige liberale Arbeiterverein gedachte die Ankunft des Premiers durch eine Demonstration zu feiern; aber Mr. W. H. Gladstone (der älteste Sohn des Premiers, welcher diesem als Privatsecretär zur Seite steht) theilte dem Geschäfts-Ausschusse des Vereins mit, daß das Befinden seines Vaters, obwohl bedeutend besser, eine derartige Demonstration nicht als wünschenswerth erscheinen lasse. — Der nach dem Eingehen des Deptforder Staatswerftes aufgetauchte Gedanke, den Schiffsbau durch Cooperativ-Genossenschaften zu betreiben, ist mit der abschlägigen Antwort der Regierung, welche das Werft anderweitig zu verkaufen gedenkt, nicht aufgegeben worden, und in Millwall hat sich eine Genossenschaft gebildet, welche bereits mit dem Bau eines Schiffes von tausend Tonnen beschäftigt ist. Ob sie Erfolg haben wird, ist abzuwarten, so viel aber steht fest, daß gerade beim Schiffbau ganz ungewöhnliche Hindernisse zu überwinden sind, weil derselbe sehr starken Schwankungen ausgesetzt ist und vor allen Dingen ein großes Capital erfordert.

* **Frankreich.** Paris, 5. Sept. [Der Zustand des Kaisers. Ledru Rollin. Christine. Ollivier.] Es bestätigt sich, daß es dem Kaiser wieder schlechter geht. Es ist zwar richtig, daß die Aerzte beruhigende Worte im Munde führen, ihren vertrauten Freunden gegenüber verheimlichen sie aber nicht, daß die häufigen Anfälle, welche der Kaiser hat, ihnen große Besorgnisse einflößen Im Publikum ist man äußerst besorgt, wie auch die Haltung der heutigen Sonntagsbörse beweist, wo die Rente bis auf 70,75 herabging, obgleich nur ganz unbedeutende Geschäfte gemacht wurden. Was die Besorgnisse noch vermehrt, ist der Umstand, daß in den officiellen Kreisen eine Art von Anarchie herrscht. Vor der Krankheit des Kaisers war man dort schon außer Rand und Band gerathen, aber heute hat man in denselben gar keinen Halt mehr. Dazu kommt dann noch, daß unter den Ministern nicht die geringste Einheit herrscht und sie sich unter einander heftig anfeinden. Dies geht so weit, daß man an eine baldige Auflösung des Cabinets glaubt und neben Rouher auch Ollivier als den zukünftigen Minister-Präsidenten nennt. — Der „Reveil" und nach ihm das „Siècle" veröffentlichen folgendes Schreiben Ledru Rollin's: „London, 31. Aug. 1869. Mein lieber Freund! ... Ja, von Rechtswegen kann ich wieder zurückkehren. Aber zwischen dem Recht und dem Factum besteht immer dieselbe Kluft. Thatsächlich, und ich verbürge Ihnen die Nachricht, sofort nachdem die Amnestie unterzeichnet war, wurde an die Ausschiffungshäfen die Ordre erlassen, mich zu verhaften. Ich sollte festgehalten werden, bis man meine angeblichen Mitschuldigen Behufs einer Confrontation von Cayenne hätte zurückkommen lassen. Hätte nun auch die ganze Presse sich erhoben, so würde es doch keine Antwort gegeben haben auf diese juridische Einwendung: Ledru Rollin läugnet, die Anderen behaupten, eine Confrontation allein kann entscheiden. Die kaiserliche Justiz anzunehmen, hätte mir sehr viel gekostet; indessen wenn es sich um eine gewöhnliche Haft gehandelt hätte, würde ich nicht gezaudert haben. Aber Sie wissen leider, wie viel Zeit dazu gehört, nach Cayenne zu gehen und von dort zurückzukommen, besonders mit wenig gutem Willen. Es ist das eine Sache langer, langer Monate. Und ich gestehe, daß Angesichts einer Eventualität, die von Allen für gewiß gehalten wird, die Aussicht, auf unbegrenzte Zeit zwischen den vier Mauern sitzen zu müssen, für mich wenig lockend ist. Aber es liegt mir daran, zu constatiren, daß der Unterschied zwischen der Theorie und der Praxis, zwischen dem Recht und der Gewalt klar dargestellt werde, damit die öffentliche Meinung nicht der Ansicht bleibe, daß es durchaus nur von mir abhänge, zurückzukehren, und daß ich es nicht will. Da ich mich beständig zu der Ansicht bekannt habe, daß mich die Pflicht nach Paris ruft in die Mitte von euch Anderen, die Ihr ohne Waffenstillstand kämpft, so würde es mich sehr betrüben, wenn meine alten Kampfesgenossen, und besonders wenn diese so feurige Jugend, die wackeren Arbeiter, die mir in letzter Zeit so viele Beweise der Sympathie gegeben haben, glauben könnten, daß ich mir in der Rolle eines Emigranten gefalle. Obgleich ich sie respectire, so habe ich doch niemals die Scrupel derjenigen theilen können, welche fern bleiben vom Herde der Action. Der Ihrige von Herzen. Ledru Rollin." — Die Königin Christine, die Mutter der Exkönigin Isabella, hat sich nach Vichy begeben. Sie soll die Absicht haben, zu versuchen, Prim, auf den sie in früherer Zeit großen Einfluß ausübte, der Sache ihrer Tochter wieder zu gewinnen. Was Don Carlos anbelangt, so soll sich derselbe in der Umgegend von Bayonne aufhalten. — Emil Ollivier ist in Paris angekommen. Er hatte heute eine Unterredung mit dem Prinzen Napoleon.

— 6. Sept. [Der Senat] hat in seiner heutigen Sitzung die Amendements, welche verlangen, daß bei Eröffnung der Sessionen Adressen als Antwort auf die Thronrede erlassen werden sollen, abgelehnt und die Art. 7 bis 12 des Commissionsentwurfs angenommen. Alsdann erfolgte die Abstimmung über den Entwurf des Senatsbeschlusses im Ganzen, wobei derselbe mit 134 gegen 3 St angenommen wurde. Mit dem Rufe: „Es lebe der Kaiser!" wurde die Session geschlossen. (N. T.)

Rußland. St. Petersburg, 3. Sept. Die Erneuerung der Cartell-Convention mit Preußen soll, nach der „N. St. P. Z." von der preuß. Regierung definitiv abgelehnt worden sein. — Die Eröffnung einer Subscription zu Errichtung eines Denkmals für Alexander v. Humboldt in Berlin ist vom Kaiser genehmigt worden. Ebenso hat der Kaiser gestattet, die Aufforderung zu dieser Subscription in allen Zeitungen zu veröffentlichen.

Spanien. Die Neuwahlen für die erledigten Cortessitze sind auf den 25. Sept. ausgeschrieben; es scheint dennoch nicht, als wenn die Cortes vor Ende d. M. zusammentreten sollen. — In Figueras sind 2 Carlisten zum Tode verurtheilt; man zweifelt nicht, daß sie begnadigt werden. — Die Maßregeln, welche die Regierung zur Bewältigung des Aufstandes in Cuba ergreift, deuten nicht eben auf die Absicht hin, die Insel zu verkaufen oder aufzugeben. Am 10. d. M. sollen wieder 4000 Mann nach Cuba gehen, denen in Kurzem weitere 6000 folgen sollen.

Madrid, 6. Sept. Die letzte Carlistenbande, welche sich in der Provinz Gerona zeigte, hat sich aufgelöst.

Türkei. Der Wiener „N. fr. Pr." zufolge hat der Sultan in der Antwort auf das Rechtfertigungsschreiben des Vicekönigs folgende Forderungen aufgestellt: Die Abschaffung der Kriegsschiffe, die Reducirung der Armee auf 10,000 Mann, die Sanctionirung der Steuern und Anleihen, so wie des Budgets durch die Regierung des Sultans und die Abtretung jeder über den Vertrag von 1841 hinausgehenden Gerichtsbarkeit an die Pforte. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 6. Sept. Der Fürst wird seine Reise nach Wien, der Schweiz, Paris, Brüssel und Berlin morgen antreten. (N. T.)

Amerika. New-York, 6. Sept. Nachrichten aus Haiti zufolge hat Salnave bei Aux Cayes eine Niederlage erlitten; er ist verwundet und man glaubt, daß er den Kampf aufgeben werde. (N. T.)

Danzig, den 8. September.

* In der Sacristei der Marienkirche fand heute die Bezirks-Synode des Danziger Stadt- wie des Neustadt-Carthäuser Kreises statt. Dieselbe war von ca. 50 Deputirten besucht, welche für die Provinzial-Synode in Königsberg die Herren Superintendent Tornwaldt, Archidiaconus Dr. Schnaase-St.-Johann, Kaufmann Matzko-Danzig und Rittergutsbesitzer Pferdemenges auf Adl. Rahmel (Kreis Neustadt) wählten. Von Seiten der Gemeinden werden für diese 4 Deputirten 160 Thlr. Reisekosten aufgebracht.

* Die gestern hier abgehaltene evangelische Kreissynode der Kreise Neustadt und Carthaus hat mit 1 St. Majorität beschlossen, die bindende Vorschlagsliste bei den Wahlen zum Gemeindekirchenrath fallen zu lassen.

* Anknüpfend an die in No. 5613 der Danziger Zeitung enthaltene Ausführung, betreffend die Zulässigkeit der Anwendung des Personal-Arrestes gegen Ausländer, dürfte es von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß § 671 des eben publizirten Entwurfs einer Prozeßordnung für den Nordd. Bund ganz ähnlich dem Bundesgesetze vom 29. Mai 1868 lautet: „Der Sicherheitsarrest durch Verhaftung oder durch sonstige Beschränkung der persönlichen Freiheit (persönlicher Arrest) ist nur dann zulässig, wenn er erforderlich ist, um die Einleitung des Prozesses zu ermöglichen, oder um die Zwangsvollstreckung zu sichern". Nach dieser Bestimmung ist es, wie auch nach dem Bundesgesetze vom 29. Mai 1868, zulässig, den Ausländer durch Personalarrest zur Befriedigung des Inländers zu zwingen, vorausgesetzt, daß der Ausländer Vermögen besitzt.

* [Schiffsablauf.] Das auf der hiesigen Königl. Marinewerft erbaute, für die Außenjahde bestimmte Feuerschiff läuft morgen Nachmittag um 4 Uhr vom Stapel.

* [Gesellenverein.] In der Montagssitzung brachte der Vorsitzende zur Kenntniß der Versammlung, daß das vom Verein veranstaltete Gartenfest für die Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute im Plauen'schen Grunde, wie sich bis jetzt übersehen lasse, einen Nettoertrag von ca. 65 Rℓ eingebracht habe. Gleich nach Bekanntwerden des Unglücks sind sofort 15 Rℓ aus der Vereinskasse entnommen und nach Dresden geschickt worden. Jetzt wurde ein Antrag dahin gehend gestellt, diese 15 Rℓ nicht der Kasse wieder zurückzuzahlen, sondern an 3 nothleidende invalide Mitglieder des Vereins zu vertheilen. Die Versammlung beschloß, den ganzen Nettoertrag des Festes unverkürzt zu dem ausgesprochenen Zwecke zu verwenden. Es soll aber zum künftigen Montage eine General-Versammlung einberufen werden, um über die Mittel zu berathen, auf welche Weise man den 3 bis 4 nothleidenden invaliden Mitgliedern des Vereins aufhelfen, resp. ihnen eine Unterüstützung zukommen lassen kann.

Elbing, 8. Septbr. Auf dem Oberländischen Canal fanden im Monat August c. 160 Thalfahrten (nach Elbing) und 180 Bergfahrten (nach dem Oberlande) statt. — Gestern Abend ist die der Rinderpest wegen verhängte Ortssperre über Neukirch-Höhe aufgehoben worden.

* [Orden.] Dem pract. Arzt Dr. Gottel zu Elbing ist der K. Kronen-Orden 3. Classe verliehen worden.

4 Culm, 7. Sept. Heute fand die Wahl zur Provinzial-Synode Seitens der stimmfähigen Deputirten der 3 Superintendenturen Thorn, Schwetz und Culm (Graudenz), unter Vorsitz des Superintendenten Peterson-Graudenz, in der hiesigen evang. Pfarrkirche statt. Von den ca. 50 Erschienenen wurden die HH. Superintendent Peterson, Pastor Consentius-Culm, Gymnasial-Director Dr. Lehnerdt-Thorn und Rittergutsbesitzer v. Holtzendorff-Simkau gewählt. — Am Freitag wurde Hr. Bürgermeister Grieben in der Stadtverordneten-Versammlung durch den Kgl. Commissarius, Landrath v. Stumpfeld, in sein Amt eingeführt. Abends war ein sehr zahlreich besuchtes Souper im Saale des „Schwarzen Adler" arrangirt.

‡ Schlochau, 7. Sept. [Maul- und Klauenseuche.] Auch unser Kreis soll leider nicht ganz von der grassirenden Rindviehseuche verschont bleiben; die Maul- und Klauenseuche ist in Adl. Briesen, Prondzonna, Baldenburg, Borzyskowo, Grabau, Heidemühl, Kiedrau, Ossusnitzu, Penkuhl und Wiesenberg ausgebrochen. Die Aufhebung des Jahrmarktes in Briesen ist zwar von der K. Regierung nicht genehmigt, dagegen warnt das K. Landrathsamt vor dem Besuch des Marktes mit Vieh, um die Seuche nicht weiter zu verschleppen. Unter den Schafen der Ortschaft Neuguth sind die Pocken ausgebrochen.

Thorn, 7. Sept. Als Beweis der flauen Zeit kann man hier in Thorn ein Opfer derselben anführen, einen sehr geachteten Geschäftsinhaber, dessen Waarenlager einen Werth von 7500 Rℓ repräsentirt, dessen Schulden aber kaum 3000 Rℓ ausmachen und dessen Verbindlichkeiten ihn dennoch zum Anmelden des Concurses zwangen. (E. A.)

— Wie die „Ostpr. Ztg." vernimmt, sollen die Kostenanschläge der neuen Börse zu Königsberg jetzt schon die ausgesetzte Bausumme von 250,000 Rℓ übersteigen, so daß angenommen wird, der Prachtbau werde wohl die Summe von gegen 300,000 Rℓ beanspruchen. Betreffs der Ausgabe ihrer Schuldverschreibungen hat die Kaufmannschaft keine Veranlassung, sich damit zu übereilen, da ein Einziger die Summe von 100,000 Rℓ zu zeichnen sich erboten hat und diese für die Ausgaben des ersten Baujahres vollkommen ausreichen dürfte.

— Am Montag Mittag ist in Fischhausen der Güterschuppen der Südbahn ein Raub der Flammen geworden.

Aus Ostpreußen, 6. Sept. [Subhastationen. Lehrerversammlung. Landgericht. Vergnügte Auswanderer.] Das letzte Amtsblatt der Königsberger Regierung enthält 103 Subhastations-Patente, während sich in dem vorletzten deren 107 abgedruckt fanden. — Unter dem Vorsitz des Schulraths Bock aus Königsberg fand am 1. d. M. zu Bartenstein eine Lehrerversammlung statt. Dieselbe ist von etwa 200 Schulmännern und Geistlichen besucht gewesen, ausschließlich der Zöglinge des Pr. Eylauer Seminars, welche ebenfalls an der Versammlung Theil nehmen durften. Die Lehrer sind von den Vorträgen der Leiter der Versammlung nicht sonderlich erbaut, denn das Bestreben, die Schule von der Aufsicht der Geistlichen zu befreien, wurde als Todsünde bezeichnet und die Confessionslosigkeit in Religionslosigkeit übersetzt. — Zu den wenigen Städten, welche bei der zu erwartenden Reorganisation des Justizwesens als Sitze von Landgerichten bei uns ausersehen sind, wird mit ziemlicher Bestimmtheit auch Bartenstein genannt. — Im Laufe einiger Jahre sind aus dem Kreise Friedland viele kleine Besitzer nach Volhynien ausgewandert und bilden sie allein dort eine ganze Gemeinde. Nach neuern Nachrichten fühlen sie sich in ihrer neuen Heimath recht wohl und freuen sich namentlich darüber, daß sie keinen Pfennig als Abgabe an den Staat zahlen dürfen. (E. B.)

Ich war begierig, alles Mögliche mit meinem alten Freunde zu besprechen. Aber es fand sich Einer herzu, dem man sonst wohl zuhören konnte, der aber hier mit einer langen Rede sehr ungelegen auftrat. Ich fiel ihm daher in die Parade und fuhr ihn an: „Hören Sie auf! Wir haben hier was abzumachen, und keine Zeit für Sie!" Olshausen fiel ein: „Wahr ist das schon; aber das ist sein alter Fehler, daß er so geradezu ist. Erlauben Sie uns also ein paar Worte!" — Der Redner verstummte.

Als wir Ruhe hatten, fielen wir natürlich gleich in die damalige faule Politik, die Zersetzung der Parteien und den Holsteiner Zankapfel. „Nun, den lassen die Preußen natürlich nicht wieder los," sagte Olshausen. „Es ist auch das Beste!" sagte ich, aber der öffentliche Geist ist furchtbar zerfahren, und es ist nicht abzusehen, was man zur Wiederherstellung der Partei thun kann."

Olshausen wollte eine Zeitung in der Schweiz versuchen. Ich hielt den Punkt außerhalb Deutschlands für ungeeignet. Wir sprachen lange darüber. Der Augenblick war so ungünstig, wie möglich.

Auch sollte es im nächsten Jahr zu einer Lösung anderer Art, nämlich „mit Eisen und Blut," kommen.

Mit dieser Wendung von 1866 scheint Olshausen über den Fuß gespannt geblieben zu sein. Sie fand ihn allerdings in der Schweiz. Auch ist es wahr: 1866 giebt erst den Boden zu der wahren Entwicklung her. Die Unmöglichkeit aber, von der Schweiz aus diese Bewegung gehörig in Gang zu setzen, hat unser Freund ohne Zweifel erfahren. Ich bin jedoch nur unvollkommen über diese seine Erfahrungen und über seine Ansichten in Betreff der neuen preußischen Politik unterrichtet.

Keiner von Allen, die ich 1865 in Deutschland traf, verstand unsern Zustand so auf den ersten Blick als Theodor Olshausen und keiner, was noch erfreulicher war, hatte einen so unendlichen Trieb und Muth zum Angreifen der Sache und zur Förderung des Volksgeistes. Man kann mit Wahrheit von ihm sagen, daß er bis in sein Alter jung geblieben.

Arnold Ruge.

Vermischtes.

— [Eisenbahnunfälle.] Bei Schönebeck (an der Magdeburg-Leipziger Bahn) verunglückte am 3. d. ein Bahnwärter, der um schneller an seine Station zu gelangen, auf das Trittbrett eines Wagens gestiegen war und beim Herunterspringen mit dem Rocke hängen blieb. Er wurde sofort getödtet. Am 4. d. rannten zwei zusammengekoppelte Locomotiven auf einen vorausgehenden Güterzug. Ein Schaffner erlitt dabei einen Beinbruch.

— [Ein jugendlicher Lebensretter.] Ein Schiffsjunge aus Androssan hat bei einem der letzten Stürme nicht ohne größte Gefahr für sein eigenes Leben sechs Matrosen gerettet. Als das Schiff „Marmion" bei Falmouth strandete und die Wellen haushoch über Deck schlugen, schien für die an Bord Befindlichen keine Aussicht auf Rettung vorhanden, obwohl sie das feste Land vor Augen hatten. Da bot Hudson sich trotz der Abrede der Küstenwache und der Leute am Strande, die ihm sicheren Tod verhießen, an, mit einer Leine nach dem Schiff zu schwimmen. Nach einem verzweifelten Kampfe mit den Wellen erreichte er glücklich das Schiff und stellte so eine Verbindung mit dem Lande her, vermittelst deren sechs Seeleute gerettet wurden. Hudson selber war von den Anstrengungen so angegriffen, daß er nur mit größter Schwierigkeit die Küste zu erreichen vermochte, wo ihn endloser Jubel empfing.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 8. Septbr. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr Abends.

		Letzter Crs			Letzter Crs.
Weizen, Sept. . .	68¼	69¼	3½% ostpr. Pfandb.	71 4/8	—
Roggen flau,			3½% westpr. do.	70 6/8	70 4/8
Regulirungspreis	51 5/8	—	4% do. do.	79 6/8	79 6/8
Sept.	51 3/8	52 5/8	Lombarden . . .	132 4/8	131
Sept.-October .	51 3/8	52 5/8	Lomb. Prior.-Ob.	237	239
April-Mai . . .	49 6/8	50 4/8	Oestr. Nation.-Anl.	56	57
Rüböl Sept. . .	12⅝	12⅞	Oestr. Banknoten	84 3/8	82 6/8
Spiritus fest,			Russ. Banknoten	76 2/8	76 5/8
Sept.	16 11/12	16⅞	Amerikaner . . .	88	87 2/8
Sept.-October .	16½	16¼	Ital. Rente . . .	52 4/8	52 4/8
5% Pr. Anleihe .	100 2/8	100 2/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	104
4½% do.	93 4/8	93	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8
Staatsschuldsch. .	81 1/8	81 1/8			

Fondsbörse: Schluß fest.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Effecten-Societät. Amerikaner 87½, Creditactien 237½, Staatsbahn 344¼, Lombarden 227½, 1860er Loose 76¾. Ziemlich fest.

Wien, 7. Sept. Offiz. Schlußcourse. Rente 58, 25, Bankactien 707, 00, Nationalanleihe 67, 00, Creditactien 230, 00, London 123, 70, Silbercoupons 121, 00, 1860er Loose 89, 50, Ducaten 5, 90.

Wien, 7. Sept. Die Einnahmen der Lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 27. August bis zum 2. Septbr. 645432 fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 110,874 fl. ergiebt.

Hamburg, 7. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig. Weizen in späten Terminen matter. Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. September 5400 ℔ 123 Bancothaler Br., 122 Gd., pr. September-October 122½ Br., 122 Gd., pr. October-November 122½ Br., 122 Gd. — Roggen pr. September 5000 ℔ 92½ Br., 91½ Gd., pr. September-October 89½ Br., 89 Gd., pr. October-November 89 Br., 88 Gd. Hafer matt. Rüböl behauptet, loco 26¼, pr. October 26¼, pr. Mai 26¼. Spiritus leblos, loco 23¾, pr. September 23½, pr. September-October 22¾, pr. October-November 21¾. Kaffee sehr fest. Zink sehr stille. Petroleum sehr fest, loco 15½, pr. September 15, pr. September-December 15⅝ — Wetter schön.

Bremen, 7. Sept. Petroleum, Standard white, loco 6⅝, pr. September 6¾. Ruhig.

Amsterdam, 7. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille, Roggen loco stille, pr. März 210½. Wetter bedeckt.

London, 7. Sept. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 1% Spanier 27⅞. Italienische 5% Rente 52⅛. Lombarden 19 13/16. Mexicaner 11¾. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 87. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 41⅛. 8% rumänische Anleihe 91. 6% Verein. Staaten pr. 1882 83. Wechselnotirungen: Berlin 6,28. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11¾ Schilling. Frankfurt a. M. 121⅛. Wien 12 fl. 65 Kr. Petersburg 29 5/16. — Schönes Wetter, wärmer.

— Zucker steigend, Preise durchschnittlich etwas höher.

Liverpool, 7. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 6000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 13¾, middling Amerikanische 13½, fair Dhollerah 10½, middling fair Dhollerah 10¼, good middling Dhollerah 10, fair Bengal 9¼, New fair Domra 10½, Pernam 14, landende Bengal 9⅛, landende Domra 10 3/16. Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Sehr matte Haltung.

— [Getreidemarkt.] Weizen 3d niedriger, beschränktes Geschäft. Mais 6d niedriger, nur Detailgeschäft.

Manchester, 7. Sept. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 17½d., 30r Mule, gute Mittelqualität 14½d., 30r Water, bestes Gespinnst 17½d., 40r Mayoll 16½d., 60r Mule, beste Qualität wie Taylor &c. 18d., 40r Mule, für Indien und China passend 19¾d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 141, do. gewöhnliche gute Makes 123½, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2 – 4 oz. 168d. — Geschäftslos.

Paris, 7. Sept. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 20—70, 50. Italienische 5% Rente 52, 25. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 747, 50. Credit-Mob.-Actien 215, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 510, 00. Lombardische Prioritäten 231, 50. Tabaksoblig. 420, 00. Tabaks-Actien 615, 00. Türken 41, 70. Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 93¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. — Schluß sehr fest und belebt. — Man versicherte an der Börse, der Kaiser werde morgen nach Paris kommen.

Paris, 7. Sept. Rüböl pr. September 102, 50, pr. November-December 104, 00, pr. Januar-April 104, 75. Mehl pr. September 62, 25, pr. November-December 63, 50, pr. Januar-April 64, 00. Spiritus pr. September 63, 52. — Wetter unbeständig.

Petersburg, 7. Sept. Wechselcours auf London 3 Monat 29⅞—29 11/16 – 29 13/16, auf Hamburg 3 Mon. 27, auf Amsterdam 3 Monat —, auf Paris 3 Monat 312 — 312½. 1864er Prämien-Anleihe 171¾. 1866er Prämien-Anleihe 170½. Gr. Russische Eisenbahn 158. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 56½, pr. August 1870 56½. Roggen loco 7¾, pr. Sept. 7¾. Hafer pr. September 5. Hanf loco 38½. Hanföl loco 4, 20, pr. Juni 1870 4, 50.

Antwerpen, 7. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fest, nur Detailgeschäft. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½, pr. September 55½, pr. October-Dezember 55½. Stille.

Newyork, 6. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 37¼ (höchster Cours 37⅝, niedrigster 36⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, 6% Amerikanische Anleihe pr. 1882 122⅛, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 121½, 1865er Bonds 120½, 10/40er Bonds 111⅛, Illinois 137½, Eriebahn 33½, Baumwolle, Middling Upland 35, Petroleum raffinirt 32½, Mais 1. 20, Mehl (extra state) 6. 45 — 7. 05. Zucker 12½. In Folge der heftigen Goldfluctuationen können Preise nicht gehalten werden und das Geschäft in Papieren ist theilweise sogar vollständig suspendirt.

Philadelphia, 6. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 32½. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Sept.

Weizen pr. 5100 ℔ gedrückt,

fein glasig und weiß	fl. 590—605 Br.		
hochbunt	„ 570—580 „		
hellbunt.	„ 560 – 570 „	fl. 570 bez.	
bunt	„ 550—565 „		
roth	„ 520 – 530 „		
ordinair	„ 480 – 495 „		

frischer 118—132 ℔ fl. 435—530 bez.

Roggen pr. 4910 ℔ weichend,

loco 121 ℔	123 ℔	125 ℔	128 ℔
fl. 352	fl. 360	fl. 375	fl. 386 bezahlt.

Gerste pr. 4320 ℔ loco, flau, große 112—113 ℔ fl. 276—285 bez., kleine 105/6—110 ℔ fl. 246—270 bez.

Erbsen pr. 5400 ℔ loco, weiße Koch-, fl. 420 bez., Mittel-, fl. 402½—405 bez.

Hafer pr. 3000 ℔ fl. 174 bez.

Raps pr. 4320 ℔ loco fl. 700 bez.

Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 8 Rt. Br. Auf Lieferung pr. Sept.-October 8 Rt. Br.

Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125 ℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16 Sgr. Br.

Heringe pr. Tonne unverzollt, Crown full brand, loco, 13 Rt. Br., Crown Ihlen 10½—11 Rt. Br., 10¼—10⅓ – 11 Rt. bez., ungest. Voll- 12½ Rt. Br., Großberger Original 6⅛—6⅓ Rt. Br., 6⅓ Rt. bez.

Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 14 Rt. Br., Schottische Maschinenkohlen 14 Rt. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8. September. [Bahnpreise.]

Weizen, frischer, bunt und glasig bunt 118/120 122/4—126/8 ℔ nach Qualität von 70/75—80/85/86 Sgr., hellbunt, fein glasig und hell, hochbunt und weiß 120/124—126/128—130/32 ℔ nach Qualität von 80/85/87½—88/89 Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht.

Roggen, 115/6—120—122/3 ℔ 57½—60 - 60⅔ Sgr., ganz trocken 125 127/8 ℔ von 62 – 62½/63 Sgr. pr. 81⅝ ℔.

Erbsen, alte, nach Qualität 66½—68/69/70 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine frische, 102/4 — 108/10 ℔ von 40/42 — 43 Sgr., große 106/110/112 ℔ nach Qualität von 43 – 47/48 Sgr. pr. 72 ℔.

Hafer, frisch aber gut und voll 30/31 Sgr. pr. 50 ℔.; abfallender billiger je nach Qualität.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und warm. Wind: S. Langsamer Verkauf für Weizen, schwer für frische Gattungen letzte Preise zu bedingen, bei einem Umsatz von 76 Lasten neuer und 24 Lasten alter Waare. Bezahlt alt hellbunt 127/8 ℔ fl. 567½, 131 ℔ fl. 577½, frisch bunt 124 ℔ fl. 470, 125 ℔ fl. 480, hellbunt 124, 126 ℔ fl. 500, 507, 127/9, 132 ℔ fl. 520, 525, 530, 133/4 ℔ Sommer- fl. 530 pr. 5100 ℔.; feiner hochbunter frischer Weizen fehlt. — Roggen matt, 120 ℔ fl. 359, 123 ℔ fl. 360, 123/4 ℔ fl. 367, 125 ℔ fl. 375, 126 ℔ fl. 377, 128 ℔ fl. 386 pr. 4910 ℔. Umsatz nur 20 Lasten; und blieb Vieles unverkauft. — Kleine 102 ℔ Gerste fl. 246, 110 ℔ fl. 264, 270, 112 ℔ fl. 276 pr. 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 402½, fl. 405 pr. 5400 ℔. — Hafer fl. 174 pr. 3000 ℔. — Rapps fl. 685, 700. Dotter fl. 555 pr. 4320 ℔. — Spiritus noch ohne Umsatz.

Elbing, 7. Septbr. (N. E. A.) Witterung: warm. Wind: Süden. — Bezahlt ist: Weizen hochbunt 132 ℔ 87 Sgr. pr. Schfl. — Roggen loco 120—123 ℔ 56½—58 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, große weiße 115 ℔ 42 Sgr. pr. 70 ℔, do. kleine, 104—111 ℔ 38 - 42 Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 25 – 28 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 58—63 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 7. September. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 75/95 Sgr. Br., 122 ℔ 80 Sgr. bez., 124 ℔ 84½ Sgr. bez., 126/27 ℔ 88 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., 117 ℔ 68 Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 70 bis 85 Sgr. Br., 125 ℔ 82 Sgr. bez., 130 ℔ 82 Sgr. bez. — Roggen loco still, pr. 80 ℔ Zollg. 50/64 Sgr. Br., 120/21 ℔ 57 Sgr. bez., 116 ℔ 55 Sgr. bez., 112 ℔ 50 Sgr. bez., 122 ℔ 58 Sgr. bez., 122/23 ℔ 59 Sgr. bez., 125 ℔ 61 Sgr. bez., 126/27 ℔ 62/63½ Sgr. bez., 129/30 ℔ 64 Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 80 ℔ Zollg. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80 ℔ Zollg. 56½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70 ℔ Zollg. 35/50 Sgr. Br., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 35/50 Sgr. Br., 41 Sgr. bez. — Hafer loco pr. 50 ℔ Zollg. 31/36 Sgr. Br., 27½/28½/29 Sgr. bez., pr. Septbr.-October pr. 50 ℔ Zollg. 30 Sgr. Br., 29 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 29 Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 66 bis 72 Sgr. Br., 62½/67 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70/80 Sgr. Br., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 65/70 Sgr. Br., 68 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80/92 Sgr. Br., 80/81/82½/86 Sgr. bez., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 65/80 Sgr. Br., 68/70/77 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 100/120 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13/16 Rt. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 4/6½ Rt. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12⅓ Rt. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 73 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 18⅝ Rt. Br., 18⅛ Rt. Gd.

Die Rüböl-Brief-Notiz im gestrigen Börsenbericht muß 12⅓ Rt. heißen.

Stettin, 7. Septbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen matt, pr. 2125 ℔ loco gelber inländ. alter 74—78 Rt., neuer 64—70 Rt., feiner 71—75 Rt., bunter Poln. alter 70—74 Rt., weißer 75—78 Rt., Ungarischer 60—70 Rt., neuer 71—75 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Sept. 76¾ Rt. Gd., Sept.-Octbr. 73¾, ½ Rt. bez. und Br., Oct.-Novbr. 72½ Rt. bez. u. Br., Frühj. 72¼ Rt. bez. und Br. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 ℔ loco 49—52 Rt., 82/83 ℔ 54½—55½ Rt., pr. Sept. und September-Octbr. 52, 51¾ Rt. bez., Octbr.-November 51¾ Rt. Br., Novbr.-Decbr. 50½ Rt. Br., Frühjahr 49¾ Rt. Br. — Gerste ruhig, pr. 1750 ℔ loco Oderbr. 42—44½ Rt., Schlesische 41—43 Rt., Oderbr. 70 ℔ pr. Septbr.-Octbr. 44 Rt. Gd. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rüböl stille, loco 12⅞ Rt. Br., pr. Sept.-Octbr. und Oct.-Novbr. 12 13/24 Rt. bez., 7/12 Rt. Br., April-Mai 12⅞ Rt. Br. — Spiritus unverändert, loco ohne Faß 17 Rt. bez., pr. Septbr. 16 7/12 Rt. Br., ½ Rt. Gd., Sept.-Octbr. 16¼ Rt. Br., u. Gd., Octbr.-November 15⅔ Rt. bez., Nov.-Dec. und Dec.-Jan. ohne Faß 15 7/12 Rt. bez., Frühjahr 15⅔ Rt. Br. — Petroleum loco 7¾, ⅞ Rt. bez. u. Br., 7⅞ Rt. Gd., pr. Sept.-Oct. 7¾ Rt. bez., pr. Octbr.-Novbr. 7 11/12 Rt. bez., pr. Nov.-Dec. 8 Rt. bez. u. Gd.

Berlin, 7. Sept. Weizen loco pr. 2100 ℔ 64—80 Rt. nach Qual., pr. 2000 ℔ pr. September-October 69½—69¼ Rt. bz., October-November 68¾ Rt. bz. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 52—53 Rt. nom., September-October 52⅝—52⅛ Rt. bz., October-November 52⅛ Rt. G. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 40—50 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 27—31 Rt. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 62—67 Rt. nach Qualität, Futterwaare 57—61 Rt. nach Qual. — Raps pr. 1800 ℔ 102—106 Rt. — Rübsen Winter- 101—104 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 12⅞ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 17⅛ Rt. bz., pr. September 16⅞ — ⅞ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/12—4½ Rt., Nr. 0 u. 1 4¼—4 1/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/12—3⅛ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Sept. 3 Rt. 20½ Sgr. B., Sept.-October 3 Rt. 20 Sgr. B., October-November 3 Rt. 18 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7⅝ Rt., pr. Sept. 7⅔ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 7. Sept. 1869. Wind: S.

Gesegelt: Larsen, Haugesund, Norwegen; Couldray, Prospero (SD.), Hull; beide mit Getreide.

Den 8. Sept. Wind: W.

Gesegelt: Jones, Hannah Jane, Gloucester; Wilson, Laß O'Donn, London; beide mit Getreide.

Thorn, 4. Septbr. 1869. — Wasserstand: + 1 Fuß 4 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: angenehm.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: L. Bilawski, R. Siewert, Steinkohlen. — A. Wirsbitzky, ders., do.

Stromab: Lst. Schfl.

A. Voigt, J. Konitz, Warschau, Danzig, Gieldzinski, 1 Kahn, 24 46 Rogg.
J. Neumann, ders., do., do., ders., 1 do., 21 10 do.
A. Gohle, A. Glas, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 18. 8 Rogg., 1 20 Hafer.
H. Frede, ders., do., do., Steffens S., 1 do., 25 11 Rogg.
C. Dammrath, L. Flatau, Block, do., dies., 1 do., 23 18 do.
F. Voigt, H. Segal, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 22 30 do.
J. Gospodarczyk, A. Stryziwer, Rachow, do., 6 Traften, 660 St. h. H., 1881 St. w. H., 40 L. Faßh., 5300 St. Eisenbahnschw.
J. Kurytowicz, J. Weinberg, Tornagora, do., 4 do., 230 St. h. H., 1600 St. w. H., 6055 St. Eisenbahnschw.
J. Riemann, Behrend, Wlozyse, Thorn, 6 Kähne, 9000 Ctr. Steine.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stund.	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
7	4	336,95	17,2	SW., leicht, hell und wolkig.
8	8	338,16	13,8	Westlich, leicht, bewölkt.
	12	338,48	18,3	do. do. hell und bewölkt.

Für die Hinterbliebenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute

sind ferner eingegangen: von W. in Warlubien 4 Rt., L. 2 Rt., Dr. B. 1 Rt., gesammelt in der Johannishalle 7 Sgr. 6 Pf., J. S. u. C. 5 Rt., Secunda der Johannisschule, durch den Ordinarius 10 Rt. 15 Sgr.; zusammen 981 Rt. 26 Sgr. 4 Pf.

Fernere Gaben nimmt gern entgegen
Die Expedition der Danziger Ztg.

Berliner Fondsbörse vom 7. Sept.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	94¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	135-6¾-5¾ bz
Berlin-Anhalt	13 2/5	4	183½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	158 et bz u B
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	194 bz
Berlin-Stettin	8½	4	129 bz
Böhm. Westbahn	6	5	91 bz u B
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	113 bz
Brieg-Neisse	5¼	4	92⅛ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	118-9½-9 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	109⅞ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	108 bz u G
do. do.	7	5	108½ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	165 B
Magdeburg-Halberstadt	15	4	154 bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	135 bz
Mecklenburger	2¾	4	73½ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86⅞ bz u B
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91 G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	182 bz
do. Litt. B.	15	3½	166 bz u B
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	195-200-198 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	62½ bz
Rheinische	7⅓	4	115⅓-14¾ bz u B
do. St.-Prior.	7⅓	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22 bz
Russ. Eisenbahn	5	5	100 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz u B
Südösterr. Bahnen	6⅝	5	131-29-31 bz
Thüringer	9	4	135 G

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	— —
Kursk-Kiew	5	79 G

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅝	4	161 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	126½ bz j. 122 B
Danzig	5½	4	104 G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	137¾ bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	— —
Königsberg	4	4	105¾ B
Magdeburg	4⅔	4	89 B
Oesterreich. Credit-	13	5	100-99-102 bz
Posen	6 1/10	4	101¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	138 bz u G
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	90 et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	100¼ bz
do. 54, 55	4½	93 G
do. 1859	4½	93 G
do. 1856	4½	93 bz
do. 1867	4½	93 G
do. 50/52	4	85¾ bz
do. 1853	4	83¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121 B
Berl. Stadt-Obl.	5	100 bz
do. do.	4½	91 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 B
do. neue	4	81¾ bz
Berliner Anleihe	4½	89 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. „	4	80 B
Pommersche „	3½	71⅛ bz
do. „	4	81½ bz
Posensche „	4	82 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ bz
do. do.	4	79¾ bz
do. do.	4½	85 bz
do. II. Serie	5	— —
do. neue	4	— —
do. do.	4½	85 bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	86 bz
Pommer. Rentenbr.	4	86⅞ G
Posensche „	4	84⅞ B
Preußische „	4	85 B
Schlesische „	4	87 G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31 G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	17 bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	12 B
Oesterr. Metall.	5	49 B
do. Nat.-Anl.	5	57 et bz
do. 1854r Loose	4	73½ bz u G
do. Creditloose	—	88¾ bz
do. 1860r Loose	5	75-76 bz
do. 1864r Loose	—	64 bz
Rumänier	8	91 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	70 bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 G
do. do. 1862	5	86 et bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 bz
do. holl. do.	5	89½ bz
do. engl. Anleihe	3	54¼ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136¼ bz
do. do. 1866r	5	135½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	68½ G
do. 6. do.	5	82½ B
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	71 B
do. Pfdbr. Liquid.	4	58 bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97 B
Amerik. rückz. 1882	6	86¾-½-87¼ bz

Wechsel-Cours vom 7. Sept.

Amsterdam kurz	3½	142½ bz
do. 2 Mon.	3½	141⅞ bz
Hamburg kurz	4	154⅜ bz
do. 2 Mon.	3½	150⅛ bz
London 3 Mon.	2½	6 24⅜ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅞ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅛ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5	84 bz
do. 3 Mon.	5	83¼ bz
Warschau 8 Tage	6	76¼ bz
Bremen 8 Tage	4½	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ B	Napl. 5 13 bz
„ ohne R. 99⅞ bz	Lsdr. 112¼ bz
Oesterr. W. 82⅞ bz	Svs. 6 24⅞ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ G
Russ. do. 76⅝ bz	Gld ℔ 468⅝ bB
Dollars 1 12⅞ bz	Silb. 29 25 G

Für die
Herbst- u. Winter-Saison

erhielt ich die **neuesten Stoffe zu Ueberziehern, Jaquets, Beinkleidern und Westen** in brillanter Auswahl, wovon jede Bestellung nach den **neuesten Modellen** in kürzester Zeit zu **soliden festen Preisen** unter Leitung meines **Werkführers** ausgeführt wird.

Philipp Löwy,
Wollwebergasse No. 14.
(6515)



Singer's Original-Nähmaschinen für Familien u. Gewerbe.

Ohne diese Schutzmarke



sind die Maschinen nicht ächt.

Handmaschinen bester Construktion zu Fabrikpreisen.

N. T. Angerer,
Danzig, Langenmarkt No. 35.
(6468)

Heute früh wurde meine liebe Frau **Jenny**, geb. **Lebegott**, von **Zwillingen** (Knabe und Mädchen) glücklich entbunden.
Danzig, den 8. September 1869.
(6505) **L. Liepmann.**

Heute früh $1^1/_2$ Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Möller**, von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.
Danzig, den 8. September 1869.
(6500) **A. F. Sohr.**

Heute $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags wurde meine liebe Frau **Hermine**, geb. **Reese**, von einem Knaben glücklich entbunden. (6513)
Insterburg, den 7. Sept. 1869.
Conrad Angerer.

Auction
zu Ohra.

Freitag, den 10. Septbr. 1869,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich zu Ohra vor dem Gasthause „zur Pappel"
4 gute Pferde, 3 Halbwagen, 1 Jagdwagen mit Verdeck, 1 Eisenbahndroschke, 4 Arbeitswagen, 4 Paar recht gute Pferdegeschirre, Zäume und Leinen 2c.
gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.
Joh. Jac. Wagner,
(6494) Auctions-Commissarius.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mich von heute ab hierselbst als **praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer** niedergelassen habe.
Gr. Zünder, den 8. Septbr. 1869.
Dr. Barwinski.

Die **feinsten Matjes-Heringe** empfehle ich 1/1 Tonnen und stückweise
G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Delic. saure Gurken

in großen und kleinen Gebinden empfiehlt
G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Limburger Käse,
4 und 5 Sgr. pr. Stück,
Golmer Sahnenkäse,
$1\frac{1}{2}$ bis 2 ℔ schwer, à $7\frac{1}{2}$ Sgr.,
empfiehlt (6516)
G. A. Rehan,
Langgarten 115.

Beachtenswerth für Herren.

Vor Empfang neuer **Herbst-Waaren** habe ich eine Partie
Anknöpfe-Schlipse
bedeutend zurückgesetzt.
Joh. Rieser,
(6489) Gr. Wollwebergasse No. 3.

Ein eiserner Sparherd,
fast neu, ist Tischlergasse 44 billig zu verkaufen.

Rübkuchen
offerirt **F. W. Lehmann,**
(5162) Melzergasse No. 13.

Das beste Tauben- und Hühnerfutter ist Tischlergasse 44 zu haben. Daselbst wird 70 ℔ Weizen, etwas ausgewachsener darunter, à Schffl. 1 Rℓ 20 Sgr. und 60 ℔ Weizen, à 1 Rℓ $12\frac{1}{2}$ Sgr., verkauft. (6488)

Gegen
Maul- und Klauenseuche
offerirt ein billiges, **ganz sicher wirkendes** Mittel die **Rathsapotheke.**

Ein fast neues
eisernes Geldspind
steht zum Verkauf Langenmarkt No. 40, Hange-Etage.

Mein in Carthaus belegenes zweistöckiges massives neues Wohnhaus incl. 1 Morg. Garten und Stallungen, bin ich Willens wegen Auswanderung nach Amerika bei 1000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Tischlermeister **Trepczyk** in **Prockau**
(6498) bei Carthaus.

Unterzeichneter empfiehlt sein **sehr preiswürdiges** Lager **gutgehender**
Taschen-, Stutz- und Wanduhren
bei **zweijähriger** Garantie.
Jede Reparatur an Uhren wird schnell, billig und gewissenhaft mit Garantie übernommen.
Iwan Wiszniewski,
Uhrmacher,
(6499) **Heil. Geistgasse 126.**

Preussische Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie.

zum Besten der Invaliden und Hinterlassenen aus den Befreiungskämpfen der Jahre 1848—1851 und 1864.

Haupt- und Schluß-Ziehung (7. Klasse) am 22. September 1869.

Gewinne der 7. Klasse:

		Werth	Summe
1 Gewinn:	1 **Mobiliar** von Nußholz, mit Bildschnitzerei, nämlich: 1 Divan, 2 Fauteuils, 12 Stühle, 1 Sophatisch, 4 Setztische, 2 Spieltische, 2 Pfeilerschränke, 1 Nähtisch, 1 Pianoforte, 1 Tabouret, 1 Velour-Tischdecke, 1 Velour-Fußdecke.	1222 Rℓ	1222 Rℓ
1 Gewinn:	1 **Tischservice** für 18 Personen, bestehend in 12löth. Silbergeräthen, Porzellan, Damast-Gedeck und Glasutensilien	1000 „	1000 „
1 Gewinn:	1 **Mobiliar** von Mahagoni, zu einem Speise-, Wohn- und Schlafzimmer.	750 „	750 „
1 Gewinn:	1 **Silberschrank** von Nußholz, hierzu 12löth. Silbergeräthe	496 „	496 „
1 Gewinn:	1 **Mobiliar** von Nußholz mit Bildschnitzerei	435 „	435 „
3 Gewinne:	1 **Pianoforte** von Polisander und **2 Tabourets**	à 240 „	720 „
1 Gewinn:	1 **Herren-Schreibtisch** und **1 Schreibstuhl** von Eichenholz	160 „	160 „
2 Gewinne:	1 **Mobiliar** von Mahagoni	à 175 „	350 „
1 Gewinn:	1 **Damen-Schreibtisch, 1 Nähtisch u. 1 Damen-Reise-Necessaire.**	120 „	120 „
2 Gewinne:	1 **Garderobeschrank** von Nußholz mit Spiegel	à 115 „	230 „
2 Gewinne:	1 **Bücherschrank** von Nußholz mit Bildschnitzerei	à 112 „	224 „
2 Gewinne:	1 **Wheeler & Wilson-Nähmaschine** mit Kettenstich	à 80 „	160 „
2 Gewinne:	1 **Singer'sche Nähmaschine** mit Kettenstich	à 80 „	160 „
6 Gewinne:	1 **goldene Herren-Ancre-Uhr u. 1 goldene Westenkette**	à 80 „	480 „
6 Gewinne:	1 **Lehnsessel** von Nußholz mit Bildschnitzerei	à 50 „	300 „
6 Gewinne:	1 **Damast-Gedeck**, $3^1/_2$ u. 12 Ellen, mit 24 $^{11}/_8$ Servietten	à 40 „	240 „
6 Gewinne:	6 **Paar 12löth. silberne Messer und Gabeln**	à 38 „	228 „
10 Gewinne:	2 **Stück neusilb.-versilb. Theebretter**, ca. 20" und 16"	á 20 „	200 „
6 Gewinne:	12 **Stück 12löth. silberne Theelöffel**	à 20 „	120 „
20 Gewinne:	1 **Stück** $6\frac{1}{2}/4$ **Hausmacher-Weißgarnleinen** ca. 50 Ellen	à 20 „	400 „
5 Gewinne:	1 **Zeugrolle**	à 18 „	90 „
25 Gewinne:	1 **Sopha-Fußdecke**	à 18 „	450 „
20 Gewinne:	1 **Theater-Perspectiv** in Elfenbein	à 15 „	300 „
20 Gewinne:	1 **Damast-Tischgedeck** 3 u. 6 Ellen mit 12 $^{11}/_8$ Servietten	à 15 „	300 „
25 Gewinne:	1 **12löth. silberner Vorlegelöffel**	a 12 „	300 „
80 Gewinne:	3 **Dutzend leinene Taschentücher**	a $8\frac{1}{4}$ „	660 „
300 Gewinne:	2 **Stück 12löth. silberne Eßlöffel**	a 8 „	2400 „
200 Gewinne:	2 **Stück 12löth. silberne Gabeln**	a 8 „	1600 „
25 Gewinne:	1 **Wringmaschine**	a 8 „	200 „
125 Gewinne:	1 **Stück Bettdrell** $^8/_4$ br. $12\frac{1}{2}$ Hbgr. Ellen	a $7^3/_5$ „	950 „
495 Gewinne:	1 **Dutzend Jacquard-Handtücher** $^7/_4$ und $^{10}/_4$	a $7\frac{1}{3}$ „	3630 „
135 Gewinne:	1 **Damast-Gedeck**, 3 Ellen ☐ mit 6 $^5/_4$ Servietten	a $6\frac{2}{3}$ „	900 „
30 Gewinne:	1 **Petroleum-Kochmaschine** m. mess. Teller	a $6\frac{1}{2}$ „	195 „
110 Gewinne:	1 **12löth. silberner Gemüselöffel**	a $6\frac{1}{2}$ „	715 „
50 Gewinne:	1 **schwarz. Marmor-Schreibzeug**	a $6\frac{1}{2}$ „	325 „
225 Gewinne:	2 **Damast-Tischservietten**, $^{12}/_4$ ☐	a 6 „	1350 „
100 Gewinne:	1 **Fleischhackmaschine**	a 6 „	600 „
200 Gewinne:	1 **weiße wollene Decke** mit rother Borte	a 6 „	1200 „
200 Gewinne:	1 **Dutzend Drell-Handtücher**	a 6 „	1200 „
2450 Gewinne		im Gesammtwerthe von	25,360 Rℓ

Die Gewinngegenstände werden bis Berlin franco geliefert.
Flensburg, den 19. August 1869.

Der Verwaltungsrath:
Bong-Schmidt, Vorsitzender.
Carl G. Andresen. H. Jepsen. L. C. Kallsen.

Kauf-Loose zur 7. Klasse à $5^1/_2$ Thlr. offeriren
Meyer & Gelhorn, Danzig,
(6007) **Haupt-Collecteure für Ost- und Westpreußen.**

Herings-Auction

Donnerstag, den 9. September cr., Vormittags 10 Uhr, mit einer Partie
Norwegischer Fett-Heringe,
so eben mit dem Schiffe „Fix", Capt. Marchussen, hier eingetroffen, auf dem Heringshofe des Herrn **Robert Wendt.**
(6405)

Zu Michaelis können in meiner Pension noch einige junge Mädchen, die sich behufs ihrer Ausbildung hier aufhalten sollen, Aufnahme finden. Verw. Lieuten. **v. Decker,**
(6454) Langgasse No. 40.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern nebst Zubehör und Stallung ist pr. 1. October cr. zu vermiethen. Näheres am Dominikanerplatz, Altst. Graben No. 92. (6512)

Saatweizen,
Sandomir, 135 Pfund holl., offeriren (6476)
R. & A. Wegner.

Ein tüchtiger, brauchbarer und solider Mann, der seit längerer Zeit als Lagerdiener eines Kohlengeschäfts fungirt hat, wünscht als Comtoirdiener, Schließer, Cassirer 2c. eine Stelle bei soliden Ansprüchen von sofort oder 1. Octbr. cr.
Nähere Auskunft über denselben ertheilt bereitwilligst (6479)
F. W. Lehmann,
Fischerthor No. 13.

Ich suche eine Partie **Rumstückstäbe** von mindestens 42" Länge und circa $1\frac{3}{4}$" Stärke, und bitte um Offerten franco Bord dort.
Julius Dumcke, Königsberg, Pr.,
(6473) Sprit-Fabrik.

Ein anständiges elternloses Mädchen sucht eine Stelle bei einer älteren Dame oder der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich zu sein. Näheres ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 6504.

Einen tüchtigen Hausknecht, der mehrere Jahre in der Apotheke gedient hat, weiset nach
(6511) **C. Dau**, Heiligegeistgasse No. 36.

Hausd., Kutsch. u. Hausm. weiset n. **C. Dau.**

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehör wird auf der Rechtstadt zum October cr. gesucht.
Adressen mit Miethspreis in der Expedition dieser Zeitung unter 6509 erbeten.

L. Brockmann's
Circus und Affentheater
(5817) **auf dem Holzmarkte.**
Sonntag, den 12. d. M.
2 Abschieds-Vorstellungen.
Täglich nur **eine große Vorstellung**, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr. Kassenöffnung $6\frac{1}{2}$ Uhr.
L. Brockmann, Director.

Gartenbau-Verein.

Sonntag, den 12. September cr. findet eine **Excursion nach Dirschau** statt. Daselbst Besichtigung der Gartenanlagen auf dem Bahnhofe und des dem Herrn Kunst- und Handels-Gärtner Stutzke gehörigen Gartens. **Abfahrt** von hier mit dem Zuge **Morgens 7 Uhr 54 Min.** Für die Theilnehmer liegt **Wollwebergasse No. 10** eine Liste aus. (6319)
Der Vorstand.

Turn- und Fecht-Verein.

Donnerstag, d. 9. d., Abends 9 Uhr, Haupt-Versammlung im Turnlocale.
Tagesordnung: Turnfahrt u. Mittheilungen.
Der Vorstand.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum empfehle ich meinen Gasthof vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig, unter der Firma:
Schmidt's Hôtel.
Als **Besitzer dreier zusammenhängender** Grundstücke mit 40 Zimmern bin ich in den Stand gesetzt, für elegant möblirte Logis mit allem Comfort, sowie für warme und kalte Speisen sehr solide Preise einzurichten, und mache jeden Fremden, der bequem in der Nähe des Bahnhofes bei gesunder freier Lage und ohne Unkosten für Droschken, billig logiren will, darauf aufmerksam. (6386)
E. Schmidt.

Pariser Keller.
Heute Mittwoch, sowie alle Abende **Concert.**

Seebad Westerplatte.
Das **Warmbad** ist wieder geöffnet.

Selonke's Etablissement.

Donnerstag, 9. September:
Erstes Gastspiel der zum ersten Male hier anwesenden Tyroler Alpensänger-Gesellschaft Seppel-Winck, bestehend aus 6 Personen, so wie **Gastspiel des Herrn Stehn mit seinen Nebel- und Wandelbildern**, und **Auftreten der engagirten Künstler.**
Anfang 7 Uhr. Entree 5 und $7\frac{1}{2}$ Sgr., drei Billets 10 und 15 Sgr. Schnittbillets können **nicht** ausgegeben werden.

Naturforschende Gesellschaft.
Humboldt-Feier.

Die naturforschende Gesellschaft wird zur Säcularfeier des Geburtstages **Alexander v. Humboldts** am 14. September im **großen** Saale des Gewerbehauses eine öffentliche Sitzung halten. Zu dieser laden wir die Gesellschafts-Mitglieder, wie alle andern Herren, welche sich mit uns zu diesem Feste verbinden wollen, freundlichst ein.

Die Eröffnung der Sitzung findet um 6 Uhr Abends statt, die Festrede hält Herr Professor **Gronau.**

Außerdem wird die genannte Gesellschaft zu Ehren dieses Tages von 2 bis 5 Uhr ihre Sammlungen in dem Gesellschaftslocale, Frauengasse No. 26, zum ersten Male eröffnen und hofft auf zahlreichen Besuch.

Ueber die Tage, an welchen in der Folge der Sammlungssaal dem Publikum offen stehen wird, bleiben weitere Mittheilungen vorbehalten.

Im Auftrage des Fest-Comités:
Dr. Bail. Dr. Semon.

Das auf dem Troyl No. 6 an der Weichsel belegene **Gottlieb Tröder'sche Grundstück** mit großem Umarbeitungsplatz **und** einigem Ackerland, soll eines **Todesfalls** wegen aus freier Hand verkauft oder **verpachtet** werden und zwar nach Wahl des Pächters, **mit** auch ohne Ackerland.
Nähere Bedingungen daselbst (6445)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.